

Ortszeit
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägertlohn
90 J., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Infections-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.
Gratifikationen:
Das Plaudersüßchen
und
Schwäb. Landwirt.

73. Jahrgang.

N. 169.

Nagold, Samstag den 29. Oktober

1898.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“

für die Monate

November und Dezember

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks werden dringend gebeten, die Bekanntmachung des Vorstands des landwirtschaftlichen Vereins vom heutigen Tag sofort zur Kenntnis der Vorstände der Darlehensklassen und Volkereien in ihren Gemeinden zu bringen und für die Aufstellung tüchtiger Männer in ihren Gemeinden als Beiratsmänner besorgt sein zu wollen.

Nagold, den 28. Okt. 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Den Ortsvorstehern und Verwaltungs-Aktuaren werden in den nächsten Tagen gedruckte Exemplare der Staatssteuer- und Amtsschadensumlage pro 1. April 1898/99 zugehen.

Die Unterabteilung auf die Steuerpflichtigen, einschließlich der Gemeindeumlagen, ist alsbald zu beorgen und der Vollzug, sowie der auf 1 M. Staatssteuer (bzw. Staatsgewerbesteuer) entfallende Betrag an Amts- und Gemeindefiskus, wie auch die Summe des auf die gesamte Staatsgewerbesteuer entfallenden Gemeindefiskus (Min.-Amtsbl. 1890 S. 401)

spätestens bis 15. Dezember ds. J.

hierher anzugehen.

Den 28. Oktober 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

betr. die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen zc.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen, sowie für Bach- und Kreuzungsforellinge am 10. Oktober d. J. begonnen hat und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche lt. bezirkspolizeilicher Vorschrift vom 19. Februar v. J. (Gesellschafter Nr. 41) bis 1. Februar 1899 dauert.

Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben die gefächten Fische weder gefangen, noch feilgeboten, noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen.

Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzulassen.

Während der Schonzeit und während weiterer 6 Wochen nach beendigter Schonzeit dürfen ferner keine Enten in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorwiegend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benutzung stehen und von der Gemeindebehörde hierzu Erlaubnis erteilt worden ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 B. 2 Pol.-St.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 Mark bestraft.

Nagold, den 25. Oktober 1898.

R. Oberamt. Schäffer, Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 28. Okt. (Eingef.) Am Donnerstag abend waren im Gasthaus zum „Höfle“ auf ergangene Einladung einige Herren zusammengetreten, um über die Zweckmäßigkeit und Möglichkeit der Gründung einer Aktiengesellschaft, die den Zweck der Erwerbung und Erweiterung der Kuranstalt Waldeck haben soll, zu beraten. Bei der überaus prächtigen Lage Waldecks, der Nähe des Waldes und der Stadt wird jeder, der den Platz einmal besucht, außerordentlich angezogen, so daß er immer wieder gerne darauf zurückkommt, es wäre deshalb in Aussicht zu nehmen, daß durch Gründung einer Aktiengesellschaft und Herbeiziehung eines größeren Kapitals die Führung des Besuchs der Anstalt und überhaupt ein größerer Fremdenverkehr auch für die Stadt zu erwarten wäre; vor allem wäre es aber Sache der Geschäftsteile von Nagold, sich an dem Geschäft zu beteiligen. Durch eine rege Beteiligung wäre dann nicht allein das Unternehmen gesichert, sondern es könnte der Betrieb des Geschäftes durch Gewinnung guter Arbeitskräfte zu einem nutzbringenden gemacht werden. Bei einer in

nächster Zeit wieder stattfindenden Versammlung hofft man daher, daß sich weitere Interessenten für die für die hiesige Stadt so wichtige Angelegenheit finden werden.

Nagold, 28. Okt. Zur Vermählungsfeier der Prinzessin Pauline von Württemberg mit Erbprinz Friedrich zu Wied ist ein von Prof. Kolb in Stuttgart entworfenes prachtvolles Erinnerungsblatt erschienen und in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ausgestellt. Dasselbe ist zu 1 M. 25 J. käuflich.

Nagold, 28. Okt. An Stelle des alten „Hohen Steg“ am sogenannten Kohlenweg ist eine neue, eiserne Brücke erbaut worden, welche seit heute dem Verkehr übergeben ist; dieselbe ist sehr solid und sauber ausgeführt und wird für den Verkehr von großem Nutzen sein.

Marbach a. N., 26. Okt. (Korresp.) Die Arbeiten zur Erfüllung des großen elektr. Werks der Stadt Stuttgart am Neckar unmittelbar an der Stadt Marbach, sind nun soweit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen (1. Nov.) die Flussabschläge geöffnet werden können und es sich dann nur noch um den Hochbau des Turbinen- und Maschinenhauses handelt. Es sollen 1000—1200 Pferdekkräfte gewonnen werden. Die Anlage ist überaus interessant und wird dieselbe derzeit von Interessenten und Fremden besichtigt, bevor das Wasser das Meiste bedeckt. In den letzten Tagen waren zur Besichtigung da: der Ingenieur-Verein, der Bürgerausschuss von Stuttgart u. s. w. und gestern der Stuttgarter Gemeinderat. Der Bau geht zunächst auf Rechnung der elektr. Gesellschaft, vormals Schudert u. Cie. in Nürnberg, und wird ausgeführt von dem Baugesellschaft Therman und Stiebel in Augsburg.

Riedlingen, 26. Okt. In der Angelegenheit des Bahnbau-Buchau-Riedlingen ist dieser Tage ein weiterer Schritt dadurch gemacht worden, daß die hiesigen bürgerl. Kollegien einen Beitrag von 10 000 M. zu den auf 105 000 M. veranschlagten Grundveränderungskosten bewilligten. Zu demselben Zweck haben die Amtskorporation 35 000 M., die Gemeinden Dürmentingen 10 000 M., Ranzach 5000 M., Roppel 5000 M., Burgau 1000 M. bewilligt und von der Fürstl. Thurn- und Taxis'schen Forstverwaltung ist ein weiterer größerer Betrag sicher zu erwarten. Dagegen haben die noch in Betracht kommenden Gemeinden Ullingen, Göffingen, Pailingen und Diernau bis jetzt noch mit der Bewilligung eines Beitrages zurückgehalten.

München, 27. Okt. Der Prozeß Björnson gegen die „Münchener Neuf. Nachr.“ endigte mit einem Vergleich. Die „Münchener Neuf. Nachr.“ erklären, sie hätten die persönliche Ehre Björnsons nicht angegriffen und ihm keine unehrenhaften, unlauteren Motive untergeschoben wollen, halten aber die geübte sachliche Kritik aufrecht.

Zell, 27. Okt. Wie wir aus guter Quelle erfahren, wird Herr Pfarrer Specht als Geistlicher nach Rianshou gehen. Die vorbereitenden Schritte sollen in Berlin bereits gehen sein.

Olmütz, 27. Okt. Im Gasthaus zum „Roten Stern“ wurde eine Bombe gefunden, welche mit Dynamit, Eisenklüden und Eisenfellen gefüllt war. Man nimmt an, daß die Bombe noch von dem letzten Bombenattentat gegen die Synagoge herrührt.

Berlin, 27. Okt. In maßgebenden politischen Kreisen wird angenommen, daß der Reichstag am 29. November durch den Kaiser im weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet werden wird. Die Rückkehr des Kaisers wird zum 20. Nov. entgegensehen.

Berlin, 27. Okt. Aus Konstantinopel läßt sich das „N. Journal“ melden, der Sultan trage die Kosten der Fahrt des Kaiserpaars durch Syrien und Palästina im Betrage von etwa 300 000 Francs.

Berlin, 27. Okt. Telegramme aus Haifa vom 26. ds. Mts. melden: Nach prachtvoller Reise, bei schönem Wetter und ruhiger See traf die „Hohenzollern“ nachmittags 2 Uhr im Hafen von Haifa ein. An Bord war alles wohl. Die Majestäten setzten die Reise nach Jassa am 26. früh zu Wagen fort. Es herrscht tropische Hitze.

Berlin, 27. Okt. Zu den Pestkrankungen in Wien schreibt der deutsche „R.-Anz.“: Anlässlich der Pestkrankungen in Wien ist anscheinend im Publikum die Befürchtung verbreitet, als könnte durch ähnliche Verhältnisse auch hier der Ausbruch der Krankheit herbeigeführt werden. In derartigen Beunruhigungen liegt gar kein Anlaß vor. Die Versuche mit Pestbazillen an lebenden Tieren werden seit langer Zeit weder vom kaiserl. Gesundheitsamt, noch vom lgl. Institut für Infektionskrankheiten, noch vom hygienischen Institut der hies. Universität ausgeführt. Solche Versuche stehen auch nicht in Aussicht, umsoweniger als die einschlägigen Fragen durch die in Indien angestellten Untersuchungen hinlänglich geklärt wurden, und als die im Vorjahre von Reichswegen zur Erforschung der Pest nach Indien entsandte Sachverständigen-Kommission die Gelegenheit gehabt hat,

erschöpfende Studien über die Pest und insbesondere über die Art der Verbreitung und die zur Bekämpfung geeigneten Maßnahmen zu machen.

Für die Anarchisten wird in einer Weise Klame gemacht, die schon mehr an großen Unfug grenzt. Im „Redaktions-Anzeiger“ des Kartographischen Institutes von Besele in Berlin finden wir unter der Ueberschrift „Zum anarchistischen Komplott in Alexandria“ eine Abbildung von 7 Gegenständen: 1. Caserios Dolch, 2. russische Bombe, 3. Dynamitliste, 4. französische Bombe, 5. Torpedozylinder, 6. Konseroenbüchse, 7. Granate. Darunter steht eine längere Beschreibung der „Anarchisten-Waffen“, die teilweise recht wohl als eine Anleitung zur Herstellung dienen kann, zumal da in der Abbildung die Konstruktion der verschiedenen Bomben möglichst deutlich gemacht ist. Bedenkt man nun, daß der Verlag die Platte zu dieser Abbildung den Zeitungen gegen Zahlung anbietet, also darauf rechnet, daß viele Zeitungen diese „interessante“ Veröffentlichung den neugierigen Lesern bieten werden, so kann man sich wirklich über diesen Unfug nur entsetzen. Der Verlag Besele sollte wirklich auf Veröffentlichungen solch bedenklicher Art verzichten.

Ausland.

Wien, 26. Okt. Die „Neue Fr. Presse“ berichtet über die Unterredung des Grafen Murawiew mit der Baronin Suttner. Der Minister erklärte, er hoffe zuversichtlich, daß Rußlands Aneignung allmählich die Welt erobern werde, er verhehle sich aber durchaus nicht die Schwierigkeiten des Werkes; die Erreichung des Zieles sei in kurzer Zeit nicht zu erwarten. Voraussichtlich sei ein Stillstand in den Rüstungen, sowie ein Innehalten in den Gefindungen die erste Etappe. Es sei nicht zu hoffen, daß die Staaten in eine gänzliche Abrüstung oder auch nur Verminderung ihrer Kontingente willigen. Wenn man aber zu einem vereinbarten Innehalten in dem Wettlauf gelange, so wäre dies schon ein günstiges Ergebnis. Ueberhaupt sei, ohne nach den Einzelresultaten zu fragen, schon die Thatsache, daß der Zar die Initiative ergriffen habe, als glückliches Ereignis zu betrachten. Der Minister äußerte sich sympathisch über die Tätigkeit der Friedensvereine und betonte die Notwendigkeit der Unterstützung seitens der Presse in der Friedensfrage. Ueber den Fortgang der Aktion äußerte sich Murawiew zuversichtlich, er habe auch von der französischen Regierung die entgegengesetzten Versicherungen erhalten.

Wien, 27. Okt. Der Baurat v. Rapp teilt der „N. Fr. Presse“ mit, daß der deutsche Kaiser zu ihm keine Aeußerung über die Dreifußfrage geihan hat.

Prag, 26. Okt. Bei den letzten Kontrollversammlungen von Reservisten hat sich ein politisch interessanter Zwischenfall ereignet. Unter der Führung von 2 Redakteuren der jungtschechischen Narodny Listy und anderer tschechisch-nationaler Agitatoren hat eine Anzahl von tschechischen Reservisten den Namensaufruf statt mit dem vorschrittsmäßigen „Hier“ der deutschen Armeesprache mit dem tschechischen „Jde“ beantwortet. Die ersten Jde-Rufer wurden wegen Insubordination zu kleinen Haftstrafen verurteilt. Daraus erhob sich große Entrüstung unter den tschechischen Politikern. Und statt daß die Strafen dem „Jde“-Rufen ein Ende gemacht hätten, verallgemeinerte sich dieses in den folgenden Reservisten-Kontrollversammlungen so sehr, daß man die „Jde“-Rufer, ihrer großen Zahl und des Geschreis wegen, nicht mehr einsperrete, sondern bloß zum Ergänzungsbetriebs-Kommandos vorlud. Ihre Zahl beträgt jetzt 80. Wie die Narodny Listy melden, wurden 4 Reservisten, 2 Studenten, 1 Redakteur des genannten Blattes und ein Privatbeamter, die sich bei der letzten Kontrollversammlung dem diensthabenden Offiziere widersetzen, am 26. ds. zur Militärbehörde vorgeführt. Die Untersuchung gegen sie soll wegen Meuterei eingeleitet sein.

Prag, 27. Okt. Der Dachdecker Barthaut, Korporal in der Reserve, welcher bei der Kontrollversammlung tschechisch mit Jde geantwortet hatte, statt mit „Hier“, ist militärgerichtlich verurteilt worden. Es ist dies bisher die strengste Strafe für ein solches Vergehen.

Paris, 26. Okt. In politischen Kreisen wird berichtet, daß Präsident Faure, nachdem er heute früh die Präsidenten der Kammer und des Senats zu Rate gezogen haben wird, Briffon mit der Neubildung des Kabinetts betrauen werde, da, im Großen genommen, die Tagesordnung Briffons gestern angenommen worden sei.

Paris, 26. Okt. Die Nachricht über den Sturz des Kabinetts Briffon hatte gestern abend auf den Boulevards undschreibliche Aufregung hervorgerufen. Ueberall bildeten sich zahlreiche Gruppen, welche lebhaft die Folgen der Ministerkrise kommentierten. In den Vorstädten Belleville und Montmartre durchzogen Arbeitergruppen die Straßen. Die Ruße: Es lebe die Republik, nieder mit den Kerikalen!



und: Es lebe die Armee, es lebe Briffon! erschollen überall. Vor den Fenstern der „Kurve“, der „Petite République“, des „Intransigeant“ und der „Vieille Parole“ wird bald für, bald gegen die Revision und Briffon demonstriert. Die Polizeimühe fortwährend einschreiten. Zahlreiche Schlägereien fanden statt. Zahlreiche Verhaftungen wurden bis gegen Mitternacht vorgenommen.

Paris, 26. Okt. Die radikalen Blätter greifen auf das Schärfste den General Chanoine an, welcher sich zum Werkzeug des Militärkomplottes hergegeben habe. „Kappel“ erklärt, wenn Frankreich noch eine Republik wäre, würde Chanoine heute auf dem Mont Valerien in Haft sein. „Petite République“ sagt: Was muß in dem Dossier Dreyfus enthalten sein, daß die Generale zu solchen Mitteln greifen, um einander zu retten? Die gemäßigten Organe halten zwar gleichfalls die Haltung Chanoines für unkorrekt, sprechen sich aber befriedigt über das Ergebnis des gestrigen Tages aus.

Paris, 26. Okt. In politischen Kreisen spricht man außer von einem neuen Kabinet Briffon, auch von einem Ministerium Ribot-Dupuis. In beiden Kombinationen würde jedenfalls Delcassé das Portefeuille des Aeußern behalten.

Paris, 27. Okt. Als Ferraris, der Chef des Privatsekretariats des Ministers Bourgeois, gestern mit einem Revolver hantierte, entlud sich dieser; die Kugel drang Ferraris in den Körper und tötete ihn. — Aus Mailand traf gestern an den General Chanoine eine ins Kriegsministerium adressierte Schachtel ein. Man glaubte, daß dieselbe eine Bombe enthalte und holte deshalb den Polizeikommissär herbei. Bei der Öffnung der Schachtel erblickte man ein kostbares Schmuckkästchen mit der Aufschrift „Andenken an Italien und Solferino den 24. Juni 1859“. Das Schmuckkästchen enthielt eine prächtige goldene Medaille mit einer Karte.

Paris, 27. Okt. Der Forschungsreisende Hef, welcher vom „Matin“ nach Supana geschickt wurde, um Informationen über Dreyfus einzuholen, berichtet, Dreyfus werde wie ein Zellengefangener behandelt, er sei eine Zeit lang in Ketten gelegt worden. Dreyfus habe von der zu Gunsten der Revision eingeleiteten Aktion Kenntnis.

Paris, 27. Okt. Die Verhandlungen des Kassationshofes finden heute im gewöhnlichen kleinen Sitzungssaal statt. Im Justizpalast wird Vorsorge zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen, doch erwartet man lt. „Fkf. Biz.“ keine besonderen Störungen.

Paris, 27. Okt. Wie der „Temps“ aus Cherbourg meldet, wurde die Garnison um 1 Bataillon Marine-Infanterie und 4 Kompagnien Infanterie verstärkt; außerdem werden noch 2 Festungsbatterien erwartet.

Paris, 27. Okt. Die Truppen, welche bestimmt sind, die hiesige Garnison teilweise zu ersetzen, sind heute früh um 5 Uhr im Extrazug hier eingetroffen. Für heute abend werden 2 Bataillone Artillerie aus Grenoble, sowie Infanterie-Abteilungen aus Arles und Vines erwartet. In den Kasernen herrscht reges Leben. Auch in den Kasernen wird mit lebhafter Tätigkeit an der Instandsetzung der Reservekräfte gearbeitet.

Paris, 27. Okt. In Kammerkreisen verlautet, Delcassé werde in dem neuen Kabinet, welcher Richtung es auch angeht, das Ministerium des Aeußern übernehmen.

Paris, 27. Okt. Der Minister des Aeußern, Delcassé, soll England gegenüber zugestanden haben, daß sein Vorgänger Donotau sich gegen die internationale Höflichkeit verstoßen hat, indem er von den Zielen der Mission Marchand's der englischen Regierung keine öffentliche Anzeige erstattete. Daraus nehme Frankreich keinen Anstand, Faschoda zu räumen, beharrte aber auf der Abgrenzung des Gebiets vom Tschadsee bis zum Nil.

Paris, 27. Okt. Hauptmann Baratier traf gestern abend am Lyoner Bahnhof hier ein. Mit dem gleichen Zug kam Sirdar Ritchener hier an. Vor dem Bahnhof begrüßten Baratier etwa 200 Menschen mit dem Rufe: „Hoch Baratier! Hoch die Armee!“ Es waren teils Mitglieder des Kolonialvereins, teils Nationalisten. Ritchener blieb unbehelligt.

Paris, 27. Okt. Bis jetzt, da der Kassationshof seine Verhandlungen beginnen soll, ist das Straftribunal vor dem Justizpalast wenig anders als sonst. Raum 100 Neugierige befinden sich vor dem Gebäude. Der Eingang in letzteres wird heute sehr streng kontrolliert. Das Innere des Gebäudes bietet kein besonderes Leben. Der Zugang zum Sitzungssaal des Kassationshofes ist abgeperrt. Im Saale selbst sind die Plätze des Publikums, zusammen etwa 100 Stehplätze, gefüllt. Auch die fremden Journalisten müssen stehen. Man bemerkt unter anderen den Hauptmann Forcinetti, die Anwälte Labari, Albert Clermeuau, Demange und Frau Dreyfus. In den Ecken des Saales stehen Posten der Garde republicaine. Punkt 12 Uhr erscheint der Gerichtshof unter Führung seines Präsidenten Loew, zusammen 16 Richter. Loew erteilt sofort das Wort an den Berichtserstatter Bard zum Referat über die Affäre Dreyfus, derselbe vertieft zunächst den Bericht des Staatsanwalts Raneau, der die Einleitung der Revision entschied. Die Disposition des Berichtes läßt vermuten, daß nicht nur die Unschuld Dreyfus', sondern auch die Schuld Esterhazy's wegen des Bordereaus geprüft werden soll.

Brüssel, 27. Okt. Mehrere Blätter melden von hier, Prinz Viktor Napoleon, welcher über hundert bionapartische Notabeln empfangen hat, bereitet ersichtlich einen nächsten Schritt vor. Die Abreise nach Paris läßt jeden Augenblick erfolgen.

Rom, 27. Okt. Die militärischen Bewegungen des Königs Menelik beginnen in hiesigen Regierungskreisen Besorgnis hervorzurufen. Man glaubt, daß es sich um ein abgekartetes Spiel zwischen Menelik und Ras Mangascha

handelt, um einen Angriff auf die afrikanischen Besitzungen Italiens zu machen.

Petersburg, 26. Okt. Der „Reg.-B.“ meldet, nach einem Berichte des Generalgouverneurs von Turkestan ist im Dorfe Angob (Samarland) eine epidemische Krankheit mit hoher Sterblichkeitsziffer ausgebrochen. Die Krankheit zeigt alle Symptome der Pest; es ist aber noch nicht festgestellt, ob es sich um Pest handelt, weil eine bakteriologische Untersuchung noch nicht stattgefunden hat. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. In den Nachbarländern sind Erkrankungen nicht vorgekommen. Die zur Bekämpfung der Pest eingesetzte Kommission entsandte erfahrene Bakteriologen nach dem Gouvernement Samarland. Auf kaiserl. Befehl begab sich Prinz Alexander von Oldenburg an Ort und Stelle, um alle zur Bekämpfung der Epidemie erforderlichen Maßregeln zu treffen.

London, 27. Okt. Die Bismarck-Gedächtnisfeier sämtlicher deutscher Vereine Londons fand gestern in der Queen's-Halle statt. Gegenwärtig waren mehrere Mitglieder der Botschaft, der Generalkonsul, die Mitglieder des Generalkonsulats, sowie etwa 200 Personen. Nach der Gedächtnisrede sangen alle Anwesenden „Deutschland, Deutschland über Alles“.

Ein Entwurf zur amerikanischen Heeres-Reform ist nun endgiltig festgesetzt. Die wesentlichsten Forderungen sind ein stehendes Heer von 100 000 Mann mit mindestens dreijähriger Dienstpflicht der sich Meldenden, ein Freiwilligen-Heer von 200 000 Mann, Verdoppelung des Bestandes an Artillerie und Bewaffnung der Infanterie mit einem durch-aus modernen Gewehr.

London, 27. Okt. Die Faschodakrise gilt als überstanden. Frankreich bewilligte die Rückberufung Marchand's. Im heutigen Ministerrat wird über die Kompensation Beschlüsse gefaßt werden, welche Frankreich für Faschoda gewährt werden sollen.

Kleinere Mitteilungen.

Dettenhausen, 26. Okt. Großes Leid ist hier in 2 Familien eingezogen, infolge Vergiftung durch Tollkirschen. 2 Kinder, 8 bzw. 4-jährig, von den Eltern in den Wald zur Wäheleserne mitgenommen, haben, während sie eine Zeit lang sich selbst überlassen waren, die jetzt vollständig reifen Beeren der Tollkirsche in reichlichem Maße gelöst. So daß eines der Kinder, das jüngere, trotz sofort angewandter Gegenmittel, bereits gestorben ist, das andre noch zwischen Leben und Tod schwankt.

Heidenheim, 26. Okt. Der 26-jährige Sohn einer Familie in Dettingen a. N., ein braver und fleißiger Mensch, stürzte beim Nachhausegehen in eine Sandgrube und wurde dort am anderen Morgen von seinem Vater tot aufgefunden.

Neuenweg, 27. Okt. Eine im Hinblick auf die gegenwärtige Jahreszeit seltene Erscheinung wird uns von hier gemeldet: Heren Kaufmann Volkmer hier ist am letzten Sonntag ein starker Schwarm Bienen zugeflogen.

Vom kleinen Wiesenthal, 27. Okt. Die von der Staatsanwaltschaft Waldbühel erneut aufgenommene Untersuchung in Sachen des vor 2 Jahren vorgefallenen Mordes führte bis jetzt zu keinem Ergebnis. Der Verdächtige konnte mangels genügender Beweise nicht in Haft genommen werden, eine vorgenommene Hausdurchsuchung verlief ergebnislos.

Ulm, 26. Okt. Der Metzger G. Fr. Schneider aus Gernberg, der als Rekrut zum Gren.-Regt. Nr. 123 abgehoben war, desertierte. Das Kommando der 53. Inf.-Brigade sühndet nach dem Flüchtigen, der sich nach England gewandt haben soll.

Sporgheim, 26. Okt. Gestern Abend gegen 7/7 Uhr war in der Scheuer des Hauses Holzgartenstraße 3, Eigentum des Viehhändlers Gabriel, Feuer entstanden, das mit solcher rasender Geschwindigkeit sich verbreitete, daß schon beim ersten Lärm die Flammen gewaltig zum Dach hinaus-schlügen. Es war ein Glück, daß es schon zu so früher Abendstunde zu brennen anfing, sonst hätte es den Bewohnern nicht mehr gereicht, über die Treppe ins Freie zu kommen. Es gelang sowohl das Vieh (10 Stück Rinder) zu retten, als auch die Mobilien in ihrer großen Mehrzahl zu bergen. Während der mittlere Stock vom Feuer verschont blieb, wurden lt. „Pf. Beob.“ Scheuer und Stallung, welche das Partier einnahmen, und der Speicherraum, sowie der Dachstuhl im Ru ergriffen und bildeten über eine Stunde etwa ein weithin sichtbareres Flammenmeer, aus welchem das brennende Heu viele Meter weit fortgeschleudert wurde. Gleichwohl gelang es, das Feuer auf das Aeußere zu beschränken.

Furtwangen, 27. Okt. In dem benachbarten Dörfchen Linach brach vor-gestern abend 1/10 Uhr Feuer aus. Es brannte in dem Gehöft des Wirtes und Bäckers Hoch. Das Feuer griff so rasch um sich, daß das lebende Inventar nicht mehr vollständig gerettet werden konnte. Es kamen 4 Stück Rindvieh in den Flammen um. Das Gehöft brannte bis auf den Grund nieder. Ueber die Entstehungsurache ist bis j-z noch nichts bestimmtes bekannt.

Edertsweiler (A. Rehl), 25. Okt. Gestern, gegen Abend, fanden hiesige Bürger in der Nähe unseres Ortes einen weinenden fremden Knaben. Auf Befragen erzählte derselbe lt. „M. B. R.“: „Ich bin von Strassburg und war heute Mittag auf dem Wege zur Schule. In einer wenig belebten Gasse begegnete mir ein Zigeunerwagen. Plötzlich kamen aus demselben zwei Zigeuner, ergriffen mich und warfen mich in ihren Wagen. Weil ich laut um Hilfe rief, bedeckte man mich mit Tüchern und Bettzeug und fuhr davon. Unterwegs wurde mir gedroht, daß ich in den Rhein geworfen würde, wenn ich nicht ruhig wäre. Ich sang wieder an zu schreien und wurde nach längerer Fahrt aus dem Wagen geworfen.“ Acciser Walter hier nahm sich des Knaben an und behielt ihn über Nacht.

Noch am Abend wurden die Eltern des Kindes, welches deren Adresse genau angeben konnte, telegraphisch benachrichtigt, um sie schwerer Sorge zu entheben. Ebenso wurde die Genbarmerie Ottenheim, wohin der Zigeunerwagen gefahren sein soll, von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Der Knabe ist 11 Jahre alt und wurde heute früh von seinem Vater abgeholt.

Dresden, 25. Okt. Auf dem neuen Hauptbahnhof ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Ein Sprengler-gehilfe hatte auf dem Dache des Bahnhofes eine Reparatur auszuführen. Um dahin zu gelangen, kletterte er in den die Drähte der elektrischen Lichtleitung haltenden Bindern empor, kam aber dabei mit den Drähten selbst, die eine Spannung von 3000 Volt hatten, in Berührung. Er erhielt einen so heftigen Schlag, daß er sofort tot war. Erst nach geraumer Zeit gelang es, den Strom abzustellen. Inzwischen hing der leblose Körper in den Drähten und wurde so stark verbrannt, daß er über und über rauchte.

Hamburg, 26. Okt. Der „Hamb. Korrespondent“ meldet aus Harburg: Heute morgen hat in der Hanke ein Duell mit Schusswaffen stattgefunden, dem der in Harburg beim Brückenbau beschäftigte Auzierungsbaumeister Frede zum Opfer fiel. Der junge Mann wurde durch einen Schuß in den Kopf getölet. Die Leiche wurde zunächst ins Krankenhaus geschafft. Ueber den andern Beteiligten ist noch nichts zu erfahren.

Bemerktes.

Alkohol und Trisinn. Bekanntlich gehören unter den Krzgen vorzugsweise die Leiter und Assistenten an Irrenanstalten zu den eifrigsten Rauchern der Nichtigkeits- und Abhängigkeitsbewegung, weil sie tagtäglich aufs neue die Beispiele vor Augen bekommen, welche verheerenden Wirkungen der Alkohol anrichtet. Die Anstaltsberichte sind es daher auch, die uns fortgesetzt zeigen, welche große Anzahl von Erkrankungen an Körper und Seele dem Trunk zugeföhren werden müssen. Der kürzlich vom Direktor Dr. Stoll von der Frankfurter Anstalt für Irre und Epileptische an den Magistrat und die Stadtverordneten zu Frankfurt a. M. erstattete Bericht für das Jahr 1897 enthält wiederum geradezu erschreckende Zahlen über Alkoholkrankheiten. Es heißt da: Die größte Steigerung des Zugangs an Kranken zeigt sich aber bei den Alkoholisten. Es erkrankten durch Alkoholmißbrauch 66 Männer und 6 Frauen, am Delirium 28 Männer und 1 Frau. Rechnet man noch hinzu die Fälle, in denen der Alkohol Burchosen verursacht hat, die nicht mehr als alkoholische Gesticndungen zu bezeichnen sind, so sehen wir den Alkohol als Ursache zu Geisteskrankheit, bei 85%, der Fälle der aufgenommenen Männer und bei 49%, der Frauen. Unter den Alkohol- vergifteten befinden sich namentlich Bierfahrer und Wirte, die durch ihren Beruf in die Gefahr kamen, aber auch Handwerker, Tagelöhner, Maurer, Hausierer und alle Arten von Arbeitern, die in der Anstalt auch bei längerer Behandlung daselbst dem Alkohol gern entbehren, drauhen aber durch die Trinkfitten zum Mißbrauch des Alkohols gezeitet wurden und werden, und um so leichter erkranken, als sie neben dem Alkoholgenus eine ungenügende Ernährung wegen geringen Verdienstes haben.“ Das hier nur von wenig Bemittelten und Armen die Rede ist, hat seinen Grund darin, daß Leute aus den besser gestellten Schichten selten in öffentlichen, sondern meist in Privat- heilanstalten gebracht werden. Von den in der Frankfurter Anstalt 1897 aufgenommenen Kranken waren 12 schon in der Strafrechts- in Konflikt gekommen und davon die Hälfte hatten ihr Vergehen im Rauch oder doch nach Mißbrauch geistiger Getränke begangen. Letzteres betrifft vorzüglich Delikte gegen die Sittlichkeit. Trotzdem daß also Richter und Staatsanwälte ebenso wie die Krzge die Wirkungen des Alkoholmißbrauchs täglich vor Augen haben, entbehrt die Nichtigkeitsbewegung nach der leidigen Mitwirkung dieser Sünder an vielen oder den meisten Orten. Offenlich wird es auch in diesen Kreisen bald anders werden.

Hungerkur eines Hundes. Wie lange ein Hund ohne flüssige und konsistente Nahrung zu sich zu nehmen, am Leben bleiben kann, hat sich kürzlich in Oberhainheim erwiesen. Eine Kommission des Gemeinderates besuchte während der Ferien das dortige Progymnasium, um an Ort und Stelle festzustellen, wie weit die geplanten Erweiterungsbauten der Anstalt, die vergrößert werden muß, auszuführen seien. Ein Hund, welcher sich der Kommission angeschlossen hatte, war urdemitt in das Zimmer des Direktors eingeschlossen worden. Als die Ferien nach beinahe drei Wochen zu Ende waren und der Direktor zurückkam, um von seiner Wohnung wieder Besitz zu ergreifen, lebte der Hund noch. Er war zwar stark abgemagert, erholte sich aber bald wieder.

Ein Kanarienvogel spielte dieser Tage die Hauptrolle in einer Verhandlung, welche in Berlin vor der fünften Strafkammer des Landgerichts I stattfand. Am 6. Juli d. J. entzog dem Schloßer Boigt ein Kanarienvogel, mit dessen Föhmung er sich große Mühe gegeben hatte. Am folgenden Tage entdeckte Boigt den Flüchtling auf dem Dache des benachbarten Hauses. Er verlor sofort das Einfangen; als er aber die Dachluke öffnete, floz der Vogel davon und durch das offene Fenster in die Wohnung des Stein-druckers Billing. Als Boigt von diesem die Herausgabe des Vogels verlangte, verweigerte sich Billing mit der Begründung, daß der Besucher nicht im Stande sei, sich als rechtmäßigen Besitzer des Vogels auszuweisen. Boigt ging zur Polizei und Billing bekam eine Anklage wegen Handunterschlagung und wurde deshalb auch vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurteilt. Im Termin vor der Strafkammer zeigte sich der vielumkittene Vogel in einem Bauer aus dem Jüngentisch. Es war ein Tierchen, das eher einem Hühnchen (gelblichen Spaken) als einem Kanarienvogel ähnlich sah und ab und zu nur ein melancholisches „Piep“ ertönen ließ. Der Zeuge Boigt verweigerte mit Entschiedenheit dagegen, daß dies der von ihm mit großer Föhgebung gekaupte Kanarienvogel und kunstvolle Sänger sei; der Angeklagte mußte einen Umtausch vorgenommen haben. Dies wurde von dem Angeklagten, sowie von mehreren Augen bestritten. Eine Kuffkassina war nicht zu erzielen, und der Gerichtshof erkannte deshalb auf Freisprechung. Der Vorsitzende betonte dabei, daß die Unterlassung der Fundanzeige bei einem so geringen Gegenstande nicht wesentlich ins Gewicht fallen könne; die Polizei würde dem Angeklagten auch den Vogel zurückgebracht haben. Nach dem Neuen Bürgerlichen Gesetzbuch brauchen Hunde unter 3 M. Wert überhaupt nicht mehr angemeldet zu werden.

Ueber Kaninchen als Zigeunermelker teilte in der letzten Sitzung der zoologischen Section des Westfälischen Vereins für Wissenschaft und Kunst in Münster Herr Prof. Dr. Landolt mit, der Beführer zweier Ziegen in dem Nachbarort Telgte habe auf die Wahrnehmung hin, daß die Tiere immer weniger und schließlich fast gar keine Milch mehr gaben, aufmerksame Beobachtungen angestellt und sei so dahinter gekommen, daß die in demselben Stall untergebrachten Papinas das Melkgeschäft launischerecht besorgten. Man entfernte die Kaninchen, und sofort lieferten die Ziegen das frühere Quantum Milch. Der Beführer sagte hierzu, diese Mitteilung kamme von durchaus glaubwürdiger Seite. Bereits früher sei der Section über Hasen berichtet, die sich an die auf der Weide lagernden Rabe herangemacht und ihnen Milch entnommen hätten. Damals habe man die Mittelung für Jägerlärm gehalten, heute dürfe die sonderbare Beobachtung als zutreffend betrachtet werden.

Nagold.
Alle Montag Vormittag
giebt's warmen
Zwiebelfuchen.
Friedr. Kläger,
Bäckermeister.

**Weihnachts-
Arbeiten.**
Unterschiedene empfiehlt vorge-
zeichnete, angefangene und fertige
Weihnachts-Arbeiten in
schöner Auswahl.
A. Sautter's Wwe., Nagold.

Nagold.
Schön gepulvert
Hanssamten
tauscht gegen Del bestmöglich ein
Gottlob Schmid.

Im Ausstopfen
von Vögeln und Säugetieren
in jeder gewünschten Stellung em-
pfehl ich
Herrenberg. Rudolf Bentler.

Wildberg.
Sehr schöne und starke hochstämmige
Obstbäume,
sowie
**Trauben-, Johannis-
beer- u. Stachel-
beer-Setzlinge**
hat zu verkaufen um billigen Preis.
J. Höhle.

MAGGI
— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder eingetroffen bei
H. Lang, Conditior.
Originalflaschen No. 0 werden
zu 25 S; No. 1 zu 45 S; No. 2
zu 70 S mit Maggi nachgefüllt.

Das rühmlichst bekannte, große
Bettfedernlager
Harry Anna in Altona b. Hamb.
versendet gegen Nachnahme in
garantirt tadelloser Ausführung:
Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 S
b. Vfb.
Vorzüglich gute Sorten für 1 M.
u. 1,25 M.
Beste Qualität (besond. empfohl.)
nur 1,60 M.
Wachsvolle Halbdaunen nur 2 M.
b. Vfb.
Prima Daunen nur 2,50 M. u.
3 M. b. Vfb.
Großgute Betten (Unterbett, Decke
u. 2 Kissen) für 18, 20, 25 u. 30 M.
Umtausch bereitwillig. — Agenten
überall gesucht. — Hoteliers und
Händler Extrapreise.

Nagold.
**Filz-
Hüte**
für Damen und
Kinder,
Capots,
S a m m t
und
Trauer-Hüte,
garniert und ungarntiert,
Bänder,
Spitzen,
Atlas,
Sammt und
Seiden-Stoffe
in großer Auswahl
empfehl billigt
Serm. Brinlinger.

**Filz-
Hüte**
für Damen und
Kinder,
Capots,
S a m m t
und
Trauer-Hüte,
garniert und ungarntiert,
Bänder,
Spitzen,
Atlas,
Sammt und
Seiden-Stoffe
in großer Auswahl
empfehl billigt
Serm. Brinlinger.

An die Ortsbehörden, die Mitglieder des
landw. Vereins und die Darlehenskassen, so-
wie Molkereien im Bezirk.
Betreffend den gemeinsamen Bezug von Kunstdünger.

Nach der Bekanntmachung des Vorstands des Verbands der landw.
Creditgenossenschaften in Württemberg vom 15. d. M. (Landw. Wochen-
blatt No. 43) hat sich der Verband der Bezugsvereinigungen der deutschen
Landwirthe gegenüber bereit erklärt, auch für ihm nicht zugehörige Ver-
einigungen den Kauf von Kunstdünger, speziell Thomasmehl zu ver-
mitteln. Der Ansch. des landw. Bezirksvereins hat nun nach Rück-
sprache mit dem Verbandsvorstand beschlossen, den Kunstdüngerbezug im
Bezirk im Anschluß an den Verband der Creditgenossenschaften in die
Hand zu nehmen und sich mit den Darlehenskassen und Molkereigen-
ossenschaften des Bezirks hierüber zu beraten. Es wird hierzu Ver-
sammlung auf Samstag den 5. Nov. d. J., nachm. 2 Uhr im Gasth.
zum „Röhl“ in Nagold stattfinden. Beabsichtigt ist, die Darlehens-
kassen und die Mitglieder des landw. Vereins in den einzelnen Orten
zu vereinigen, für jeden Ort gemeinsam Kunstdünger zu bestellen und
direkte Wagenladungen nach den einzelnen Orten zu leiten.

In denjenigen Gemeinden, in welchen die so nützlichen Darlehens-
kassen oder Molkereien noch nicht bestehen, wolle von der Ortsbehörde
sodort ein Vertrauensmann zur Annahme der Bestellungen und Durch-
führung des Bezugs und der Verrechnung des Kunstdüngers aufgestellt
werden. Die Namen der aufgestellten Vertrauensmänner wollen die
Herren Ortsvorsteher gütigst bis nächsten Mittwoch dem Unterzeichneten
mittheilen.

Den Herren Vertrauensmännern der Gemeinden, sowie die Vorstände
und event. Rechner der Darlehenskassen und Molkereigenossenschaften
und die Mitglieder des Ausschusses des landw. Bezirksvereins werden
dringend gebeten, vollzählig bei der auf Samstag den 5. Nov. anbe-
raumten Versammlung in Nagold zu erscheinen. Zweckmäßig wäre es,
wenn die Vorstände der Genossenschaften und die Vertrauensmänner
schon bei dieser Versammlung ihren Bedarf an Kunstdünger angeben
könnten, um sofort die Bestellungen insbesondere auf Thomasmehl zu
machen.

Nagold, den 28. Okt. 1898.
Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Ritter.

Gründliche Ausbildung
im gesamten landw., forstwirtsch., kaufm. Rechnungswesen und
Stellung
als landw. Rechnungsführer, Gutwirth, Molkerei-Buchhalter, Amts-
vorstehersekretär, erhalten junge, für die Landwirtschaft sich interessirende
Leute durch den Besuch des

Landw. Technikums Leichlingen (Rheinl.)
Im neuen Semester wird unterrichtet von dem Direktor, von
staatl. geprüft. Landwirtschaftslehrer, mehreren stud. und prakt. geb.
Fachlehrern, Oberförster, Tierarzt und Oekonomie-Inspektor. Das Tech-
nikum befindet sich auf gr. Rittergute und wird der Unterricht in theor.-
prakt. Weise gegeben, weshalb ein Erfolg gesichert ist.
Alles Nähere durch
die Direktion.

Dankagung.
Die Lebensversicherungsgesellschaft „Friedrich Wilhelm“
in Berlin hat den Sterbefall meines Mannes durch ihren Vertreter
Herrn Karl Wieland, pens. Bahnwärter in Wildberg zu meiner
vollsten Zufriedenheit regulirt, weshalb ich diese Gesellschaft jedermann
auf das Beste empfehlen kann.
Wildberg, im Oktober 1898.
Witwe Secker.

Lehrlinge gesucht!
Eine größere Anzahl Knaben und Mädchen, welche
Luft haben, Kettenmacher, Kettenmacherin oder Poliererin
zu werden, werden sofort oder auf Ostern angenommen.
Friedr. Speidel, Kettenfabrik, Nagold.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.
KAISER OEL
Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum
unexplodierbar
Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—62° Abol.
Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.
In Nagold bei Ernst Luz, in Wildberg bei Ad. Franer.

Kuranstalt Waldeck.
Sonntag 30. Okt. findet nachmittags 3 1/2 Uhr in
meinem Saale ein öffentlicher
Vortrag
statt über das Thema „Die Notwendigkeit einer natur-
gemäßen Lebensweise zur Erhaltung der Gesundheit
und zum Vorschützen gegen Krankheiten“. Ref. E.
Wenz, Vertreter der Homöopathie und Naturheilkunde von
Nürtingen. Eintritt 10 S.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
F. Klais.

Nagold.
**Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren
schadhafter Zähne. Schmerzlose
Zahnoperationen.**
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermelster.

Anker-Bain-Expeller.
Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überaus glücklichem Er-
folge gegen gichtliche und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen,
Nackenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerz als schmerzstillende Einreibung
angewendet; dieses allbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingt
Vertrauen jedes Kranken. — Vorzüglich in den weißen Apo-
theken zu dem billigen Preis —
Beim Einkauf achte man auf
die in kurzer Zeit besonders bei
gewordene Anker-Kongos-Flenz
Kongos-Flenz wird mit bestem
Verdauung, bei trügem Stuhl-
gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche,
vorzüglich in den weißen Apotheken. J. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadi.

Kalender 1899.
Vorrätig sind stets
Dabeimkalender,
Gartenlaubkalender,
Landeskalender,
Volksbote,
Bildertalender, lustiger,
Hausfreund,
Schwarzwaldkalender,
Schwabentalender,
Der Landmann, (Bauernfreund)
Kalender des evang. Volkes,
Lahrer hinfender Bote,
Hebels Rheinl. Hausfreund,
Illustr. Galläpfelkalender,
Illustr. Donaubote.
Abreißkalender.
Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender,
namentlich auch auf **Fachkalender** für alle Berufsarten
entgegenkommen.
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Geld-Lotterien
Nächste garantierte Ziehungen
am 8. November:
Kentlinger Kirchenbau-Lotterie
— Hauptgewinn 30 000 Mark bar. —
Ganzes Los M. 2. — 1/2 Los M. 1.
Am 29. Nov.: **Renvereinslotterie.**
Hauptgewinn M. 15 000. Preis des Loses M. 1.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto u. Liste 25 S empfehlen die
Generalagentur **Eberhard Feher, Stuttgart,**
und die bekannten **Loosverkauffstellen** im Lande.

Nagold.
Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht bis Martini
Stähle 3. „Bären“.
Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag den 30. Okt.: 1/2 10 Uhr
Predigt; 1/2 2 Uhr Christenlehre
(jüngere Abteilung der Söhne).
Rath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag den 30. Okt.: morgens
7 1/2 Uhr.